

Förderverein Region Gantrisch

Besucherlenkung und Rauminformation Rahmenkonzept

Mitwirkung vom April/Mai 2010

31. März 2010

Inhaltsverzeichnis

1. Besucherlenkung und Rauminformation - Schlüssel für einen erfolgreichen Naturpark Gantrisch	3
2. Grundzüge	5
3. Inhaltliche Schwerpunkte.....	7
3.1 Wissen / Inhalte.....	7
3.2 Routen	10
3.3 Rauminformation	12
3.4 Raumentwicklung	15
4. Umsetzung	18

Anhang

Raumentwicklungskonzept (Zwischenstand 31. März 2010)

1. Besucherlenkung und Rauminformation - Schlüssel für einen erfolgreichen Naturpark Gantrisch

Alle 28 potenziellen Parkgemeinden haben sich Ende letzten Jahres an ihren Gemeindeversammlungen für einen Beitritt ausgesprochen und damit ein tragfähiges Fundament für den Aufbau des Regionalen Naturparks geschaffen. Nach diesem grossen Erfolg wird es nun in den nächsten Jahren darum gehen, den Regionalen Naturpark Gantrisch mit gehaltvollen Projekten kontinuierlich weiter zu bringen. Ziele dieser Entwicklung sind unter anderem die Stärkung der eigenen Identität, die Erhaltung und Aufwertung der Natur- und Kulturlandschaft, eine gezielte Förderung der regionalen Wertschöpfungsketten sowie eine klare und überzeugende Positionierung im regionalen Standortwettbewerb.

Naherholung und Tourismus als wichtiges Standbein

Die Region Gantrisch ist vor allem auch als Naherholungs- und Tourismusraum sehr attraktiv. Diese Trumpfkarte gilt es nun bei der weiteren Entwicklung des Naturparks geschickt zu spielen. Es geht darum, die natur- und kulturräumlichen Reichtümer nebst ihrer Erhaltung und Förderung für interessierte Gäste zu erschliessen und anzubieten, ohne damit gleichzeitig das natürliche Kapital der landschaftlichen Schönheit und Unversehrtheit zu zerstören oder die Lebensqualität der einheimischen Bevölkerung zu beeinträchtigen. Dieses Ziel lässt sich nur mit einer durchdachten und konsequent umgesetzten Besucherlenkung und Rauminformation realisieren.

Ziele der Besucherlenkung und Rauminformation

Die Besucherlenkung in der Region Gantrisch verfolgt im Wesentlichen vier Ziele:

- Die mit öffentlichen Verkehrsmitteln oder Auto anreisenden Gäste sollen so gelenkt werden, dass sie möglichst rasch und auf den von der Region vorgesehenen Anfahrtswegen an die wichtigen touristischen Ausgangspunkte kommen. Abb. 1 zeigt das für diesen Zweck vorgeschlagene Erschliessungsnetz.
- Einmal in der Region angekommen, sollen die Gäste so gelenkt werden, dass sie zur regionalen Wertschöpfung beitragen, beispielsweise durch die Einkehr in der Gaststätte oder den Kauf eines regionalen Produktes an einer der regionalen Verkaufsstellen. Dies lässt sich durch eine geschickte Rauminformation (Signalisation, Routenprospekte, etc.) erreichen.
- Wertschöpfung ist das eine, Schutz der Naturlandschaft das andere. Die Gäste sollen zwar die schöne Landschaft geniessen können, gleichzeitig aber störungsempfindliche Räume meiden. Dies lässt sich einerseits durch Rauminformation, vor allem aber mit einer durchdachten Planung, Linienführung und Gestaltung der vielen Wander-, Biker-, Spazier-, Schneeschuh- und Skitourenrouten steuern.
- Ein wesentliches Ziel des Regionalen Naturparks Gantrisch besteht darin, den Gästen Wissen zu vermitteln. Die Besucherlenkung und Rauminformation muss gewährleisten, dass die Leute an die Orte der Wissensvermittlung gelangen und das Wissen dort zweckmässig aufbereitet ist.

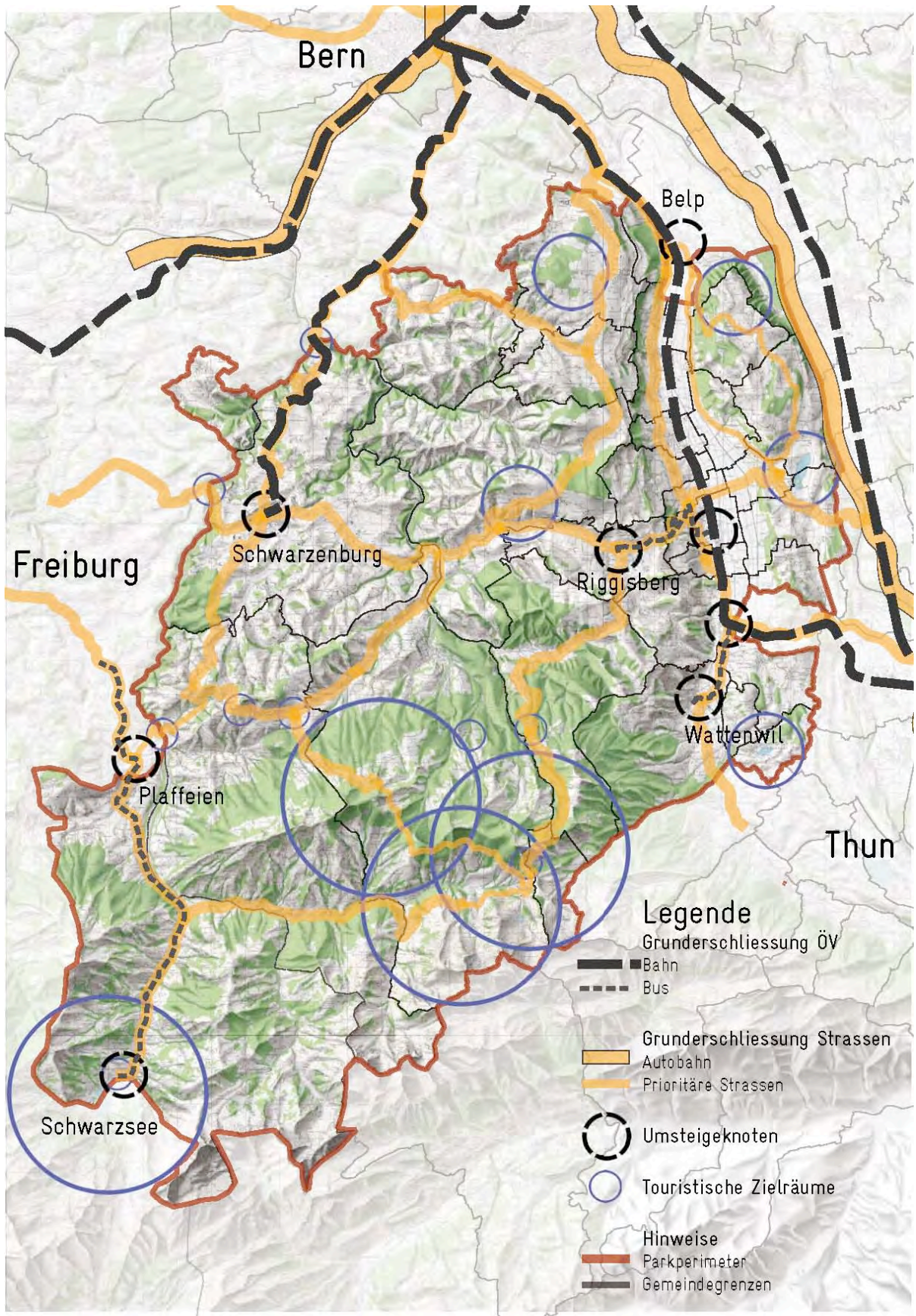


Abbildung 1: Grunderschliessung Region Gantrisch

2. Grundzüge

Managementplan als Grundlage

Das zentrale Instrument für den längerfristigen Aufbau und Betrieb des Regionalen Naturparks Ganttrisch ist der Managementplan. Der Managementplan zeigt die Massnahmen und Projekte auf, mit denen der Naturpark in den nächsten zehn Jahren betrieben und ausgebaut werden soll. Im Managementplan werden mehrere Themenfelder behandelt, die in hohem Masse raumwirksam sind und deshalb einen direkten Zusammenhang zur Besucherlenkung und Rauminformation haben. Auch die Besucherlenkung selbst ist mit ihrem integralen Ansatz ein prioritäres Projekt innerhalb des Managementplans.

Der Managementplan ist gegenwärtig noch in Bearbeitung und soll anfangs 2011 als wichtiger Bestandteil des Gesuchs für die Erteilung des offiziellen Labels „Regionaler Naturpark Ganttrisch“ beim Bund eingereicht werden.

Zweck des Rahmenkonzepts

Ohne ein politisch konsolidiertes Konzept zur Besucherlenkung fehlt bei der Umsetzung zukünftiger Parkprojekte das ordnende Instrument für eine koordinierte und räumlich abgestimmte Verankerung der Massnahmen im Raum. Der Förderverein Region Ganttrisch hat sich deshalb dazu entschlossen, diese wichtige Grundlagenarbeit in Zusammenarbeit mit dem Regionsverband Ganttrisch bereits 2010 anzupacken.

Damit die Besucherlenkung die erhoffte Wirkung erzielt, müssen Ziele, Inhalte, Stossrichtungen und Umsetzungsstrategien der wichtigsten raumwirksamen Themenfelder aus dem Managementplan bekannt sein. Die dazu notwendigen Grundlagen sind in den letzten Monaten durch verschiedene Arbeitsgruppen des Fördervereins Region Ganttrisch mit Unterstützung durch Fachspezialisten erarbeitet worden. Das vorliegende Rahmenkonzept „Besucherlenkung und Rauminformation“ fasst die bisher erarbeiteten Ergebnisse zusammen und stellt sie gleichzeitig in einen inhaltlichen und räumlichen Kontext.

Das Rahmenkonzept soll im Hinblick auf die zukünftigen Tätigkeiten im Regionalen Naturpark für alle Akteure einen gemeinsamen Boden schaffen. Insbesondere soll es in den Grundzügen aufzeigen

- welches die Leitideen bei der Planung und Umsetzung der raumwirksamen Themenfelder und Projekte sind,
- wie die Besucherlenkung und Rauminformation funktionieren soll und mit welchen Elementen sie ausgestattet wird,
- wie die Instrumente der Besucherlenkung und Rauminformation in Zukunft bewirtschaftet werden und
- wie Behörden, Interessenorganisationen und Bevölkerung der Region Ganttrisch darauf Einfluss nehmen können.

Raumwirksame Themenfelder

Wissen / Inhalte

Ein wichtiges Anliegen des Regionalen Naturparks Gantrisch ist die Vermittlung von qualifiziertem Wissen. Der Regionale Naturpark versteht sich als Kompetenzzentrum für ausgewählte Themen wie Kultur, Natur und Landschaft, regionale Besonderheiten, Sterne und Nacht, Wald, Holz und Wasser. Diese Themen, zugleich auch regionale Stärken, sollen in sogenannten Wissensmodulen organisiert und an ausgewählten, besonders geeigneten Wissensorten vermittelt werden.

Die meisten dieser Wissensorte haben einen konkreten geografischen Bezug. Die Folgen von Lothar zum Beispiel lassen sich am eindrücklichsten beim Gägersteg studieren. Das Rahmenkonzept zeigt in den Grundzügen auf, in welcher Art und Weise in der Region Gantrisch in Zukunft Spezialwissen vermittelt wird und wie man zu diesem Wissen kommt.

Routen

Während sich die Wissensorte als klar definierte Punkte oder Flächen in der Landschaft verorten lassen, schaffen die Routen als lineare Elemente die Verbindungen. Die Routen – welcher Gattung auch immer – verbinden in der Region Gantrisch die verschiedenen Angebote untereinander. Zugleich sind sie die elementare Basisinfrastruktur für Bewegung und Sport. Routen sind ein zentrales Angebotselement im regionalen Tourismusgeschäft. Das Rahmenkonzept zeigt auf, welche Ziele mit der zukünftigen Planung und Bewirtschaftung der Routen verfolgt werden.

Rauminformation

Von grosser Bedeutung ist die Frage, mit welchen gestalterischen Mitteln die Besucherinnen und Besucher auf den Park aufmerksam gemacht und im Gebiet selber wirkungsvoll an die dafür vorgesehenen Orte gelenkt werden können. Durch eine einheitliche und konsequente Farb- und Formensprache in Parksignalisation und Wissensvermittlung sollen sich die Gäste einfach und rasch im Raum orientieren können. Das Rahmenkonzept zeigt die funktionalen und gestalterischen Grundzüge dieses Rauminformationssystems auf.

Raumentwicklung

Um die Besucherlenkung konkret planen und umsetzen zu können, braucht es eine synoptische Karte, welche alle wichtigen raumwirksamen Elemente des Regionalen Naturparks geografisch verortet und so in einen räumlich interpretierbaren Zusammenhang stellt. Das Raumentwicklungskonzept (Karte im Anhang) bietet eine umfassende Übersicht für die räumliche Umsetzung der Inhalte aus dem Rahmenkonzept.

3. Inhaltliche Schwerpunkte

3.1 Wissen / Inhalte

Ausgangslage

Mit der Entwicklung des Regionalen Naturparks ist die Region Gantrisch auf dem Weg, sich thematisch erfolgreich zu positionieren. In den vergangenen Jahren konnten Kernkompetenzen erarbeitet und die branchenübergreifende Zusammenarbeit gefördert werden. Das Interesse seitens verschiedener Bildungs- und Forschungsinstitutionen aus der ganzen Schweiz ist gewachsen, und es haben sich mittlerweile verschiedene Partnerschaften gebildet. Die Region wird wegen ihrer qualitativ guten Angebote und Dienstleistungen von interessierten Kreisen weit über die Agglomeration Bern hinaus wahrgenommen.

Ziel

Die regionalen Stärken und das vorhandene Wissen sollen systematisch aufgebaut so weiterentwickelt werden, dass sich der Regionale Naturpark als Kompetenzzentrum mit einem einzigartigen Angebot an naturparktypischen Produkte und Dienstleistungen etablieren kann.

Positionierung

Eine klare Positionierung ist im Hinblick auf die Vermarktung des Regionalen Naturparks ein entscheidender Erfolgsfaktor. In welchen Themenfeldern will sich der Regionale Naturpark Gantrisch – insbesondere auch im Vergleich mit anderen Naturparks in der Schweiz – profilieren? Welche besonderen Qualitäten will er bekannt machen? In welchen Fachgebieten soll er über das nötige KnowHow in einem umfassenden Sinne verfügen?

Gestützt auf die bisherigen Vorarbeiten und Erfahrungen werden die vorhandenen Stärken und das vorhandene Wissen in Modulen zusammengefasst und wie folgt zu Kernkompetenzen gebündelt:

Kernkompetenz	Wissensmodule
Kultur	(Kultur-)geschichte; Ortsbilder; regionales Kulturschaffen; Sagen und Mythen; kulturelle Orte und historische Stätten
Natur und Landschaft	Hügel- und Kulturlandschaft; Tier- und Pflanzenarten; Artenvielfalt; Geologie; Erlebnispfade; Gantrisch Routen
Regionale Besonderheiten und regionale Wirtschaft	Produkte und Besonderheiten; Park-Angebotsbündel; Gantrisch Innovation; Regionalwirtschaft
Sternen und Nacht	Sternenlicht; Nacht im Park
Wald und Holz	Wälder, Hecken und Gehölze; Klimaänderung und Naturereignisse; Holzkette und Holzcluster; Holzenergie und Energie
Wasser	Wasser und Brücken; Bäder und Bädergeschichte; Wildwasser und Wildbachverbau; Quellen und Trinkwasser; Schluchten und Gräben

Verknüpfung von Wissen und Emotionen

Nebst der reinen Wissensvermittlung will der Regionale Naturpark Gantrisch seine Gäste vor allem auch auf der emotionalen Ebene ansprechen. Die vier Erlebniswelten des Parks sind

- Kultur und Tradition -> *Erfahren*
- Sport und Fitness -> *Bewegen*
- Musse und Balance -> *Erholen*
- Natur und Abenteuer -> *Erleben*

Instrumente der Wissensvermittlung

In den obgenannten Kernkompetenzen soll nun das vorhandene Wissen systematisch aufgearbeitet werden. Dabei werden die regionalen Akteure vernetzt und die Angebote zuhanden ausgewählter Zielgruppen vermarktet. Typische Formen und Quellen der Wissensvermittlung sind:

- Exkursionen und Naturerlebnisangebote, welche Wissen über Natur und Landschaft vermitteln (Beispiele: Angebote Waldarena, Exkursionen für Studierende)
- Bücher und Berichte, welche den Wissensstand und regionale Erfahrungen in Wort und Bild festhalten (Beispiele: Buch „Wald und Wasser“, Diplomarbeiten)
- Broschüren und Faltblätter, in denen ausgewähltes Hintergrundwissen für das allgemeine Publikum zusammengefasst werden (Beispiel: Broschüre zu den kulturhistorischen Besonderheiten der Region)
- Faktenblätter, Poster und didaktische Arbeitshilfen, die im Rahmen von Exkursionen oder Vorträgen als erklärende Materialien verwendet werden können (Beispiel: Faktenblätter zum Gäggersteg)
- Informationstafeln und Hinweisschilder, auf denen Schlüsselinformationen für die Parkgäste vermittelt werden (Beispiele: Gantrisch Lehrpfad Längeney, Informationstafeln der Sternwarten)
- Fotografien und Landschaftsbilder, welche die Eigenheiten und Besonderheiten der Region dokumentieren (Beispiel: Fotothek Gantrisch)
- Historische Sammlungen und Museen (Beispiele: regionale Museen)
- Website, Online Relations und Web Logs, welche das vorhandene Wissen elektronisch verfügbar machen oder den Zugang zu anderen Quellen und Dokumenten ermöglichen (Beispiel: Downloads von Diplomarbeiten zum Regionalen Naturpark unter www.gantrisch.ch)
- Statistiken, Datenreihen und Erhebungen, welche im Parkgebiet geführt werden (Beispiele: Jährliche Erhebung zur Wertschöpfung regionaler Produkte, Teilnehmerstatistik Waldarena, Datenbank Natur- und Landschaftswerte)
- Raumdaten, georeferenzierte Daten und Informationen (Beispiel: Raumentwicklungsplan mit verschiedenen Informationsebenen und Karten)

Umsetzung

Im Zusammenhang mit dem Aufbau des Kompetenzzentrums Regionaler Naturpark Gantrisch sind folgende weiteren Schritte vorgesehen:

- Aufarbeitung von Grundlagen, Instrumenten und Zuständigkeiten anhand von zwei Pilotbeispielen (Kloster Rüeggisberg und Gäggersteg)
- Auswertung der Erfahrungen aus den zwei Pilotbeispielen. Anschliessend werden bestehende Grundlagen und vorhandenes Wissen systematisch zusammentragen nach Wissensmodulen gruppiert
- Verankerung der Kernkompetenzen und der Wissensmodule im Managementplan für die Betriebsphase
- Integration der Kernkompetenzen und der Wissensmodule in den Internetauftritt www.gantrisch.ch
- Ausbau der Zusammenarbeit mit bestehenden lokalen und regionalen Experten, insbesondere mit den regionalen Museen
- Aufbau von Partnerschaften in den Kernkompetenzen mit externen Institutionen wie beispielsweise mit Universitäten und Fachhochschulen
- Verfügbarmachung von Materialien und Dokumenten für alle Naturparkakteure sowie für die interessierte Öffentlichkeit
- Kontinuierlicher Ausbau der Angebote und Dienstleistungen; Ausweitung auf alle Kernkompetenzen gemäss Positionierung

3.2 Routen

Ausgangslage

Die verschiedenen Formen des Langsamverkehrs (Human Powered Mobility HPM, z.B. Wandern, Velofahren, Mountainbiken, Inline-Skaten, Winterwandern, Langlauf, etc.) sind zentrale Angebotsselemente im Tourismus des Naturparks Gantrisch.

- HPM-Angebote entsprechen der Nachfrage eines breiten Publikums. Seitens der mehrheitlich städtischen (Ausflugs)Gäste besteht ein Bedürfnis nach Bewegung in der Natur.
- HPM-Angebote passen zur Grundidee eines Naturparks mit Ausrichtung auf naturnahe und nachhaltige Aktivitäten und damit zur Positionierung des Regionalen Naturparks Gantrisch. Sie entsprechen den Kernkompetenzen eines Naturparks im Sinne einer umweltschonenden Fortbewegung, die dank ihrer langsamen Geschwindigkeit die Möglichkeit für die Naturwahrnehmung verbessert.
- HPM-Angebote eignen sich zur Einbettung in Pauschalangebote und Ausflugstipps und damit zur Erreichung von wertschöpfungsstärkeren touristischen Dienstleistungsketten (z.B. in Kombination mit Übernachtungsangeboten zur Erreichung einer längeren Aufenthaltssdauer der Gäste).
- HPM-Angebote eignen sich für eine wirkungsvolle Kommunikation, da sie als zugleich trendige wie auch ökologische Produkte gerne von Medien und Marketingpartnern (z.B. Schweiz Tourismus, Destination Bern, BLS etc.) aufgegriffen werden.
- HPM-Angebote entsprechen sehr gut dem realen Tourismusangebot der Region Gantrisch, das weniger mit kostenintensiver touristischer Infrastruktur als vielmehr mit intakter Natur aufwartet.

Ziele

Konzeption „Gantrisch-Routen“

Ein **Netz von Gantrisch-Routen der verschiedenen HPM-Arten** erstreckt sich über den Perimeter von Region und Naturpark Gantrisch und bietet ein attraktives Erlebnispotential für Ausflügler und Feriengäste.

Das Netz der Gantrisch-Routen ist eine **Auswahl von besonders schönen, attraktiven oder lehrreichen Routen** aus dem wesentlich umfangreicheren Gesamtangebot an Routen in der Region Gantrisch.

Das sorgfältig angelegte und ausgewählte Routennetz trägt **den Ansprüchen der Natur Rechnung** und erlaubt gleichzeitig eine **intensive Naturwahrnehmung**.

Die durch die Besucher generierten Umsätze **schaffen in der Region und bei der Bevölkerung Einkommen**.

Die Gantrisch-Routen werden in der Landschaft nicht speziell als solche gekennzeichnet, aber in der Naturpark-Kommunikation im Sinne von Premium-Routen als „**Leuchttürme**» **des touristischen Angebots**“ in den Vordergrund gerückt.

Geeignete Massnahmen helfen, die **Belastungen durch die Besucher zu minimieren**, indem z.B. der öffentliche Verkehr verstärkt als Transportmittel der ersten Wahl genutzt wird.

Ergänzend zum tagestouristischen Angebot entsteht zusätzlich ein Angebot an „**Mehrtagesrouten**“. Die Qualität des Gantrisch-Routennetzes wird in den touristischen Quellgebieten wahrgenommen und bewirkt dank starker Beachtung in den Medien einen **höheren Bekanntheitsgrad** der Region sowie eine konkret **höhere Nachfrage nach touristischen Dienstleistungen** (Gastgewerbe etc.).

Angesichts der hohen Eignung von HPM für das touristische Angebot von Region und Naturpark Gantrisch soll dieses Angebotssegment aktiv und konzeptionell abgestützt gefördert werden. Dabei werden folgende Ziele verfolgt:

- Ausbau eines naturnahen, parkkompatiblen touristischen Angebots in den verschiedenen Formen von HPM wie auch in der räumlichen Verteilung über den Perimeter des Regionalen Naturparks
- Im Sinne von parktouristischen «Premium-Produkten» bilden die Gantrisch-Routen eine zentrale Basis für die touristische Angebotsbündelung (Pauschalangebote und Ausflusstipps) wie auch für die Kommunikation (USPs/„Leuchttürme“).
- Ein zentrales Ziel des Tourismus in Region und Naturpark Gantrisch ist die Wertschöpfung zugunsten der regionalen Wirtschaft und Bevölkerung. Da mit den HPM-Angeboten an sich oftmals keine direkte Wertschöpfung erzielt werden kann (für die Benutzung von Wanderwegen müssen keine Gebühren entrichtet werden), müssen diese so angelegt und mittels Besucherlenkung und Rauminformation derart unterstützt werden, dass im Umfeld wirtschaftlicher Nutzen entsteht (Gastgewerbe, Verkauf regionaler Produkte, Nutzung des öffentlichen Verkehrs, Interessengemeinschaft Gantrisch).
- Die agglomerationsnahe Region Gantrisch zieht naturgemäss viele Tagesausflugsgäste und weniger Feriengäste mit mehrtägigem Aufenthalt an. Mit dem Ausflugs-tourismus sind generell höhere Belastungen (An- und Abreise für einen nur kurzen Aufenthalt) bei gleichzeitig geringerer Wertschöpfung in der Region (keine Übernachtungen, Verpflegung oft aus dem Rucksack von zuhause mitgebracht) verbunden. Die touristischen Angebote im Bereich HPM haben in dieser Beziehung den «Startbonus», dass sie an sich weniger umweltbelastend sind als andere, z.B. stark infrastrukturlastige Tourismusangebote. Mit der Stärkung dieses Angebotssegments und mit gezielten Massnahmen im Bereich von Kommunikation und Besucherlenkung zur Förderung des öffentlichen anstelle des motorisierten Individualverkehrs soll die Belastung aktiv reduziert werden.

Umsetzung

Im Zusammenhang mit dem Ausbau der HPM-Angebote sind in den nächsten zwei Jahren folgende weiteren Schritte vorgesehen (Auszug aus dem Massnahmenkatalog):

- Ausarbeitung eines einfachen, gut umsetzbaren Konzepts "Gantrisch-Routen" mit Kriterienkatalog und einer ersten Auswahl an Gantrisch-Routen (auch im Teilgebiet Schwarzsee/FR); Abschluss Frühling/Sommer 2010
- Weiterentwicklung bestehender Projekte 2010/2011: Gürbetaler Höhenweg, Gantrisch Panoramaweg, Klettersteig, Winterwandern, Schneeschuhtrails, Gantrisch Biking, FLYER-Elektrobike, Langlauf (LZG)
- Neue Projekte 2010: Projektidee Inline-Skating, Aufwertung Wildwasser Gürbe, Ausbautranche 2 von Schweiz mobil lokal
- Neue Projekte 2011: Aufwertung/Neukonzeption Vreneliweg, Aufwertung Guggershörli, Längenberger Höhenweg, ggf. Umsetzung Skating-Route Gürbetal, Einbezug Skitouren, Projekt „Mehrtagesroute entlang der Parkgrenzen“, Ausbautranche 3 von Schweiz mobil lokal
- 2011: Kommunikationsstart „Gantrisch-Routen“ (einheitliche Gesamtkommunikation)

3.3 Rauminformation

Ausgangslage

Im Regionalen Naturpark Gantrisch wird ein nachhaltig ausgerichteter Tourismus aufgebaut. Der individuell geprägte Eintages-Tourismus (meistens motorisierter Individualverkehr MIV) setzt eine Gesamtstrategie und eine klare Umsetzung der Besucherlenkung voraus.

Ziel

Gezielte Information und Lenkung der Gäste im Naturpark Gantrisch soll die Wertschöpfung in der Region erhöhen und Beeinträchtigungen sensibler Räume möglichst vermeiden. Die Besucherlenkung ist auch ein wichtiges Element zur Identifikation. Sie basiert auf einem einheitlichen und klar ablesbaren Grundkonzept. Die Signaletik ist zugleich auch Wissensvermittlung, indem sie kultur- und naturlandschaftliche Besonderheiten vermittelt. In ihrem Gesamtmix schafft sie Vertrauen in den Park und erhöht die Akzeptanz bei der Bevölkerung. Der Informationsgehalt und das Erscheinungsbild der Lenkungselemente richten sich in der Ausgestaltung nach Ansprüchen der verschiedenen Zielgruppen (motorisierte Tagesgäste, öffentlicher Verkehr, Velofahrer, Wanderer, Langläufer, usw.)

Grundsätze des Lenkungssystems

Der Besucherlenkung liegen drei Hauptfunktionen zu Grunde, denen in der Regel eine bestimmte Hierarchiestufe mit entsprechenden Gestaltungskriterien zugeordnet werden kann:

- Signal/Lenkung
- Identitätsstiftung
- Wissensvermittlung

Mit zunehmender Nähe zum Zielgebiet wird der Wissensbedarf der Gäste und damit der Informationsgehalt konkreter. Während auf der Autobahn mit einem Strassenschild ausschliesslich auf das Gebiet aufmerksam gemacht wird (Signalwirkung), beinhaltet ein touristischer Ausgangspunkt detaillierte Informationen über das Zielgebiet und die vorhandenen Angebote (Routen, Rundwege, Feuerstellen, Verkaufsstellen für regionale Produkte, Verpflegung, usw.). Ausserdem vermittelt er Wissen über die lokalen Besonderheiten.

Grundsätze aus dem Corporate Design

Voraussetzung für die Identifikation der Gäste mit dem Regionalen Naturpark Gantrisch ist das Vertrauen in die Elemente der Besucherlenkung. Dazu ist der Auftritt unter einem Corporate Design, welches mindestens auf der jeweiligen Hierarchiestufe (national, regional, kommunal) einheitlich ist, eine grundlegende Voraussetzung. Das Corporate Design «Pärke Schweiz» basiert auf der *quadratischen Grundform*. Es ist modular anwendbar und weist durchgehend, vom grössten bis zum kleinsten Element, dieselbe Grundform auf. Die gestalterische Linie bleibt wie ein roter Faden über alle Elemente erkennbar. Die klare Formsprache und durchgängigen gestalterischen Grundsätze, verbunden mit einem hohen Wiedererkennungseffekt (Werbekonstante), fördern das Vertrauen der Gäste in den Regionalen Naturpark und nehmen dadurch eine wichtige, indirekte Vermarktungsfunktion wahr.

Signaletikelemente

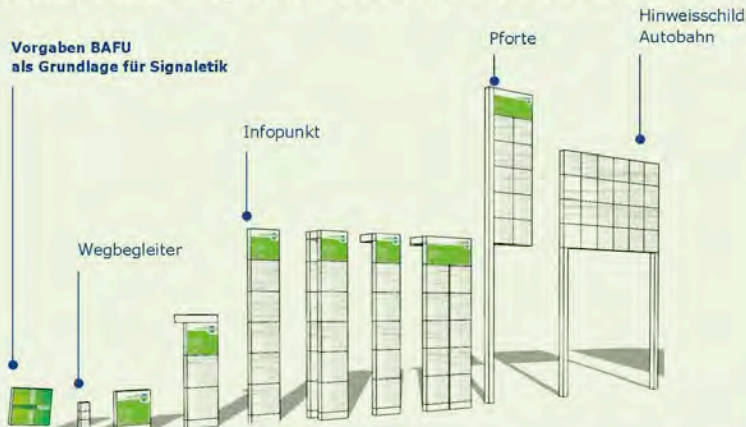
Die *strassenbezogene Besucherlenkung* richtet sich nach den Vorgaben des Bundes und der Kantone. Sie ist als touristische Lenkung etabliert und die Signaletik-Elemente sind in braun gehalten. Die *Besucherlenkung im öffentlichen Verkehr* (z.B. die Signaletik-Elemente in Bahnhöfen) ist derzeit noch nicht entwickelt.

Die *parkspezifische Besucherlenkung* dient sowohl der Identifikation als auch der Informationsvermittlung. Die Gestaltung der Signaletik-Elemente richtet sich nach dem Parklabel des Bundes sowie dem Corporate Design des Regionalen Naturparks Gantrisch. Die parkspezifische Besucherlenkung umfasst folgende Infoebenen:

ELEMENT	ERLÄUTERUNGEN	PARK	STRASSE
A. Wegweiser	<ul style="list-style-type: none"> > Beschriftete Wegweiser an Strassengabelungen bzw. Strassenkreuzungen mit Ziel- bzw. Richtungsangabe > Unbeschriftete Wegweiser (Pfeil) 		x
B. Hinweisschild	<ul style="list-style-type: none"> > Gebiets- und Parkverweis auf Autobahn > Hinweisschild Parkgemeinde (beim Ortseingang, Verwendung des ‚Nationalen Labels‘ erforderlich) > Hinweisschild Parkobjekt (am Objekt) > Namen ohne weitere Erläuterungen 		x
C. Pforte	<ul style="list-style-type: none"> > Strassenbezogene visuelle Installation (Identifikationsobjekt) beim Eintritt ins Parkgebiet > Form noch offen (z.B. Stele, Fahne, o.ä.) > Ohne Beschriftung > Pforten können mit Infopunkt / Infobox kombiniert sein 	(x)	x
D. Infotafel	<ul style="list-style-type: none"> > Tafel mit Erläuterungen zum Parkobjekt (z.B. Fotos, schematische Darstellungen, kurzer prägnanter Text) 	x	
E. Infobox	<ul style="list-style-type: none"> > Installation mit Imprimaten (Infolyer, Wandervorschläge, Tourismusprospekte, Veranstaltungskalender etc.) > Nicht bedient 	x	
F. Infopunkt	<ul style="list-style-type: none"> > Infobox an bedienten oder mindestens teilweise bedienten Standorten (Bahnhof, Restaurant, Lokalmuseum, etc.) entlang wichtiger touristischer Achsen > Betreiber vor Ort verfügen über Grundwissen zum Naturpark und können zuverlässige Auskünfte an Dritte erteilen 	x	
G. Infozentrum	<ul style="list-style-type: none"> > An Wochentagen durchgehend bediente Informationsstelle an den Standorten Riggisberg, Schwarzenburg und Schwarzsee > Informationsangebot, das deutlich über dem Niveau der Infobox liegt > Nach Möglichkeit mit Tourismusbüro kombiniert > Betreiber verfügen über umfassendes Wissen zum Naturpark und können zu allen Fragen kompetent Auskünfte erteilen 	x	
H. Parkzentrum	<ul style="list-style-type: none"> > Zentrale Anlaufstelle des Parks > Durchgehend (auch an Wochenenden) bedientes Infozentrum > Zusätzlich Dokumentationszentrum und Herz des Regionalen Naturparks 	x	
I. Wegbegleiter	<ul style="list-style-type: none"> > Weg- und strassenbegleitende Elemente (z.B. Farbelemente auf Strassenbelag, Markierungen entlang von Wegen) als Wiedererkennungseffekt und als ‚Reminder‘, dass sich der Gast im Regionalen Naturpark Gantrisch aufhält 	x	

Signaletik innerhalb des Parks: Stelen-System, modulmässig auf Quadrat aufbauend

- >einfach
- >schlicht
- >wirksam
- >flexibel
- >funktional
- >günstig



Gemäss Gesetzgebung und Weisungen von Bund und Kanton; wenig Einfluss der lokalen Pärke auf diese übergeordnete Signaletik.

3.4 Raumentwicklung

Ausgangslage

Seit Anfang dieses Jahres gehört der grösste Teil der Parkgemeinden raumordnungspolitisch zur Regionalkonferenz Bern-Mittelland. Dieses neue Gebilde, welches mit der Agglomeration Bern im Zentrum rund 100 Gemeinden umfasst, erarbeitet gegenwärtig das sogenannte Gesamtverkehrs- und Siedlungskonzept RGSK. Dieses wird die bisherigen regionalen Richtpläne ersetzen.

Die vom Kanton vorgegebenen Inhalte des RGSK sind in erster Linie auf den Raumordnungsbedarf in der Agglomeration (Abstimmung von Siedlung und Verkehr) zugeschnitten. Sie werden den spezifischen Bedürfnissen der Region Gantrisch nur bedingt gerecht. Der Vorstand des Regionalverbandes hat deshalb gemeinsam mit dem Förderverein Gantrisch beschlossen, aufbauend auf den vorhandenen RGSK-Grundlagen ein eigenständiges Raumentwicklungskonzept zu erarbeiten, das bezüglich Inhalten und Informationsdichte auf die Anforderungen der zukünftigen Besucherlenkung im Regionalen Naturpark ausgerichtet ist.

Dieser Zielsetzung entsprechend deckt sich der Perimeter des Raumentwicklungskonzepts Gantrisch mit dem Perimeter des Regionalen Naturparks. Die räumlichen Informationen werden also nicht nur für die Gemeinden des Regionalverbands Gantrisch, sondern auch für diejenigen der Regionalkonferenz Thun - Oberland West und des freiburgischen Sensebezirks aufbereitet.

Inhalte

Das Raumentwicklungskonzept Gantrisch geht inhaltlich weiter als das RGSK. Neben den Bereichen Siedlung und Verkehr bietet es zusätzlich differenzierte räumliche Informationen zur Kultur- und Naturlandschaft, zu Wirtschaft und Tourismus sowie zur Besucherlenkung. Der aktuelle Kenntnisstand aus den raumwirksamen Themenfeldern Wissen / Inhalte, Routen und Rauminformation ist - soweit bekannt – im vorliegenden Entwurf integriert.

Aufbau

Das Raumentwicklungskonzept Gantrisch wird auf der Basis eines geografischen Informationssystems entwickelt. Alle räumlichen Informationen werden separat digitalisiert und in einer zentralen Datenbank abgelegt (Datenherr ist der Förderverein Region Gantrisch). Sie können somit einzeln oder nach Bedarf in beliebigen inhaltlichen Kombinationen und beliebigen geografischen Abgrenzungen zur Verfügung gestellt werden. Weil die Raumdaten georeferenziert erhoben werden, können die kartografischen Darstellungen auch in einem beliebigen Massstab weiter bearbeitet oder ausgedruckt werden. Damit wird allen im Parkgebiet tätigen Akteuren, insbesondere auch den Gemeinden, ein wertvolles, vielseitig einsetzbares Planungsinstrument zur Verfügung gestellt.

Das Raumentwicklungskonzept Gantrisch soll einen Überblick über den gesamten Parkperimeter ermöglichen und ist deshalb in einem relativ kleinen Massstab (1:35'000) dargestellt. Es umfasst eine gezielte, auf die Bedürfnisse der Besucherlenkung fokussierte Auswahl aller verfügbaren Raumdaten und stellt damit einen Kompromiss zwischen Informationsdichte und Lesbarkeit dar.

Das Raumentwicklungskonzept hat den Anspruch, eine von allen Akteuren gemeinsam genutzte Plangrundlage für die regionale Raumentwicklung im Allgemeinen und die Umsetzung der Parkprojekte im Besonderen zur Verfügung zu stellen.

Informationen zu den dargestellten Objekten

Die auf der Karte dargestellten Objekte sind in der Regel mit einer Nummer versehen (Attributierung). Die Nummer verweist auf eine Datenbank, welche zusätzliche Informationen über das entsprechende Objekt enthalten. Die Attributierung kann sich sowohl auf bestehende Objekte wie auch auf Aufwertungsprojekte beziehen. So ist es beispielsweise möglich, ein bestimmtes Aufwertungsprojekt mit einem Koordinationsblatt zu versehen, welches über Ziel, Ablauf, Kosten, Beteiligte und Kontakte Auskunft gibt.

Die Attributierung ist derzeit noch rudimentär und lückenhaft. Sie soll in den nächsten Jahren in Abstimmung mit der konkreten Umsetzung des Managementsplans sukzessive ausgebaut werden.

Datenherkunft

Die Herkunft der im Raumentwicklungskonzept Gantersch dargestellten Raumdaten ist sehr unterschiedlich. Eine erste Kategorie wie beispielsweise die Vorranggebiete Natur und Landschaft, der Verlauf historischer Verkehrswege oder die Bauzonen stammt aus den offiziellen Datenbanken von Bund und Kanton und ist damit als nicht verhandelbare, gesetzlich abgestützte Grundlage gesetzt.

Eine zweite Kategorie wie beispielsweise die Siedlungsentwicklungsachsen von regionaler Bedeutung, wichtige Siedlungsbegrenzungen oder die Bezeichnung von Strassenabschnitten mit Handlungsbedarf ist Teil der Grundlagen, welche der Vorstand des Regionalverbandes im Hinblick auf das regionale Gesamtverkehrs- und Siedlungskonzept der Region Bern-Mittelland erarbeitet hat.

Eine dritte Kategorie wie beispielsweise die Festlegung der prioritären Strassenerschliessung, der Elemente der Besucherlenkung oder der Festlegung der regional bedeutenden natur- und kulturgeschichtlichen Sehenswürdigkeiten erfolgte durch Arbeitsgruppen des Fördervereins Region Gantersch.

Eine vierte Kategorie wie beispielsweise die touristischen Infrastrukturen (insbesondere die Routen) oder die Lokalisierung und Abgrenzung der störungsarmen Gebiete und Vorranggebiete Erholung/Freizeit stützt sich auf Inputs der beauftragten Fachspezialisten.

Die Raumdaten für den freiburgischen Teil des Parkgebiets sind anlässlich eines Workshops mit Vertretern der Gemeinden Plaffeien und Oberschrot erhoben und durch Beiträge aus der kantonalen Verwaltung ergänzt worden.

In der ersten und zweiten Datenkategorie besteht wenig Diskussionsspielraum. Bei der dritten und vierten Datenkategorie hingegen handelt es sich um Vorschläge, die bezüglich Inhalt, Informationsdichte und Lage bzw. räumliche Abgrenzung durchaus hinterfragt und bei Bedarf angepasst oder ergänzt werden können.

handlungsorientiertes...

Das Raumentwicklungskonzept Gantrisch ist ein handlungsorientiertes Instrument. Wer die Kartenlegende genau betrachtet, wird feststellen, dass die einzelnen inhaltlichen Kapitel neben einem Block „Grundlagen“ immer auch einen Block „Entwicklung“ beinhalten. Die Informationen im Grundlagenblock bilden die bestehende Situation ab, während die Informationen im Entwicklungsblock darauf hinweisen, wo in der Region Aufwertungsprojekte ange-dacht oder am Laufen sind.

...und dynamisches Instrument

Das Raumentwicklungskonzept Gantrisch ist ein dynamisches Instrument, das sich im Verlauf der Zeit permanent weiter entwickeln wird. Es werden neue Inhalte dazukommen und bestehende wegfallen. Das Ziel besteht darin, den Gemeinden und Akteuren im Regionalen Naturpark durch eine konsequente Datenbewirtschaftung jederzeit ein topaktuelles Planungsinstrument zur Verfügung zu stellen. Zuständig für die Datenbewirtschaftung ist der Förderverein Region Gantrisch.

Beim vorliegenden Karteninhalt handelt es sich um ein erstes Zwischenergebnis ohne Anspruch auf Vollständigkeit. Die Mitwirkung soll helfen, allfällig vorhandene Unklarheiten zu beseitigen und Lücken zu schliessen.

Insbesondere die handlungsorientierten Inhalte (Aufwertungsprojekte) fehlen noch weitgehend. Diese müssen gestützt auf das vorliegende Rahmenkonzept und den Managementplan durch die interessierten Projektträgerschaften selbst eingebracht werden.

4. Umsetzung

Vom Konzept zur Umsetzung

Das vorliegende Rahmenkonzept zur Besucherlenkung und Rauminformation hat den Anspruch, eine von den Gemeinden und den weiteren bei Aufbau und Betrieb des Naturparks involvierten Akteuren gemeinsam getragene Basis für die weitere Umsetzung zu schaffen. Dieses gemeinsame konzeptionelle Grundverständnis ist absolut notwendig, wenn die vorhandenen Mittel zielgerichtet eingesetzt und eine möglichst grosse Wirkung erzielen sollen. Klar ist aber auch, dass der Schritt in die operative Tätigkeit möglichst bald erfolgen muss. Die Verantwortlichen haben sich deshalb bereits bei der Erarbeitung des Rahmenkonzepts darüber Gedanken gemacht, welche Projekte nach der Durchführung und Auswertung der Mitwirkung prioritär angepackt werden sollen. Es sind dies:

im Themenfeld Wissen / Inhalte

- Ausarbeitung und Umsetzung von Pilotmodulen in ausgewählten Kernkompetenzen (darunter das Modul „Gägersteg“ für die Kernkompetenz „Wald und Holz“ und das Modul „Kloster Rüeggisberg“ für die Kernkompetenz „Kultur“).
- Auswertung Pilotmodule und Erarbeitung weiterer Wissensmodule
- Kontinuierlicher Ausbau des Wissensmanagements

im Themenfeld Routen

- Bereitstellung einer Routendokumentation
- Etablierung eines Buchungskonzepts
- Ausarbeitung und Umsetzung einer Vermarktungsstrategie
- Kontinuierlicher Ausbau des Routenangebots

im Themenfeld Rauminformation

- Ausarbeitung der Detailorganisation und Detailinhalte pro Informationsebene
- Ausarbeitung eines Handbuchs „Rauminformation“
- Schrittweise Realisierung der Rauminformation

im Themenfeld Raumentwicklung

- Bereinigung und Weiterentwicklung des Raumentwicklungskonzepts auf der Basis der Mitwirkungsergebnisse
- Detailplanungen und Erschliessungsplanungen für ausgewählte Teilgebiete
- Parkplatzkonzept (Angebot und Bewirtschaftung)

Verantwortlichkeiten

Verantwortlich für die Umsetzung der Besucherlenkung und Rauminformation ist der Förderverein Region Gantrisch. Dies gilt auch für die weitere Bewirtschaftung des Raumentwicklungskonzepts, welches zwar vom Regionsverband Gantrisch in Auftrag gegeben wurde, nach seiner Bereinigung aufgrund der Mitwirkung jedoch an den Förderverein übergeht.

Der Förderverein arbeitet bei der Umsetzung von Besucherlenkung und Rauminformation eng mit den politischen Gemeinden zusammen. Dies gilt namentlich für all diejenigen Massnahmen, bei denen hoheitliche Aufgaben betroffen sind (z.B. bei der Erteilung von Bewilligungen, dem Erlass raumwirksamer Vorschriften wie Verkehrssignalisationen oder der Durchführung von Zonenplanänderungen). Die hoheitlichen Aufgaben verbleiben selbstverständlich in der Souveränität der politischen Gemeinden.

Die operative Verantwortung für die Umsetzung von Besucherlenkung und Rauminformation obliegt der Geschäftsstelle des Fördervereins. Weil die Geschäftsstelle des Fördervereins in Zukunft auch die Geschäfte des Regionalverbands betreut, werden für die Koordination unter diesen beiden Organisationen optimale Voraussetzungen geschaffen.

Neben der Koordination der Besucherlenkung und Rauminformation mit den Gemeinden ist der Förderverein auch für die Abstimmung seiner Massnahmen mit weiteren regionalen Interessenorganisationen zuständig, namentlich mit den regionalen touristischen Trägerschaften.

Verbindlichkeiten

Das vorliegende Rahmenkonzept soll allen an der Umsetzung der Besucherlenkung und Rauminformation beteiligten Akteuren als gemeinsame Grundlage, Arbeitshilfe, Richtschnur und Leitplanke dienen. Ein einheitlicher Auftritt und eine durchdachte Signalisation sind im Interesse aller. Weder das Rahmenkonzept noch das darin integrierte Raumentwicklungskonzept entfalten jedoch eine rechtliche Verbindlichkeit. Die Umsetzung ist in diesem Sinn freiwillig.

Es ist möglich, dass das Raumentwicklungskonzept später einmal zu einem behördenverbindlichen Teilrichtplan nach kantonalem Baugesetz (im Kanton Bern) bzw. zu einem behördenverbindlichen Bestandteil des regionalen Richtplans nach kantonalem Bau- und Raumplanungsgesetz (im Kanton Freiburg) ausgebaut wird, wenn der Bedarf dazu besteht. Dieser Schritt steht aber derzeit nicht zur Diskussion.

Wie können die Gemeinden auf die weitere Entwicklung Einfluss nehmen?

Nach Ablauf der Mitwirkung werden die von den Gemeinden und Interessenorganisationen eingebrachten Anregungen ausgewertet und in einem Mitwirkungsbericht zusammengefasst. Das Rahmenkonzept wird zusammen mit dem Raumentwicklungskonzept bereinigt und den Gemeinden anschliessend als Grundlage für die Umsetzung der Besucherlenkung und Rauminformation zur Verfügung gestellt.

Da sich vor allem das Raumentwicklungskonzept permanent weiter entwickeln wird, soll den Gemeinden periodisch eine aktualisierte Version zugänglich gemacht werden. Rhythmus und Art dieser Updates (elektronisch oder in Papierform) sind derzeit noch offen.

Selbstverständlich ist es sehr erwünscht, dass sich die Gemeinden auch nach der Mitwirkung zum Rahmenkonzept beim weiteren Aufbau des Regionalen Naturparks einbringen. Sie können ihre Vorschläge direkt bei der Geschäftsstelle des Fördervereins/Regionalverbands oder über eine der vielen Arbeitsgruppen einbringen. Die aktive und engagierte Unterstützung des Parks durch die Gemeinden bleibt auch in Zukunft eine unabdingbare Voraussetzung für den Erfolg.